



«Diese Texte sind mir in Erinnerung geblieben.» Mario Pacchioli verwendet für sein neues Album Gedichte, die er als Kind auswendig gelernt hat.

Pressebild

Sehnsucht nach der sorglosen Kindheit

Auf seiner neuen CD «Remas» vertont Mario Pacchioli Gedichte von Poeten aus der Surselva. Das Album sowie das dazugehörige Buch stellt der Sänger und Komponist am Samstag an den Dis da litteratura in Domat/Ems vor.

von Valerio Gerstlauer

Seit neun Jahren schon lebt Mario Pacchioli in Paris. Der 1981 in der Surselva geborene Sänger, Musiker und Schauspieler entwickelte sich nach seiner Teilnahme an der Fernsehsendung «Musicstar» zu einem veritablen Weltbürger. In Los Angeles perfektionierte er sein Klavierspiel, in Paris schloss er seine Ausbildung zum Schauspieler ab. Seit 2013 bereist Pacchioli den halben Globus: Zusammen mit dem Sänger Laurent Brunetti führt er auf Anfragen von Schweizer und französischen Botschaften das Chanson-Rezital «Pêcheurs de rêves» auf.

In seine Heimat, die Surselva, kehrt Pacchioli trotz zahlreicher Verpflichtungen in regelmässigen Abständen zurück. Was ihn anzieht, ist die Ruhe, wie Pacchioli erklärt. Aber auch die Sehnsucht – eine Sehnsucht nach der sorglosen Kindheit.

Gedichte über die Heimat

Mit seinen Wurzeln beschäftigt sich Pacchioli nun auch auf künstlerischem Weg. Das Projekt «Remas», das eine CD und ein Buch umfasst, ist ein Versuch, sich der eigenen Vergangenheit anzunähern. Auf selbstkomponierten Liedern singt er 18 Gedichte namhafter Poeten aus der Surselva. «Es handelt sich dabei um Gedichte, die ich als Schüler auswendig lernte

und die mir bis heute in Erinnerung geblieben sind», erzählt Pacchioli.

Die Texte auf «Remas» stammen unter anderem von den Lyrikern Bistgaun Cathomas, Giacun Hasper Muoth, Gian Fontana, Gion Cadieli, Leo Tuor, Gion Battista Sialm, Flurin Camathias, Alfons Tuor und Gion Deplazes. Ihre Gedichte kreisen um die Themen Heimat und geborgene Kindheit. «Wir Romanen tendieren dazu, das Heimatliche in den Vordergrund zu stellen», meint Pacchioli. Das geschehe in den Gedichten allerdings auch oft auf kritische Weise, indem die Heimat hinterfragt werde.

Für das Lied «L'affonza» griff Pacchioli ausserdem selbst zur Feder: «In diesem Werk fasse ich die Idee des Projekts quasi zusammen und kehre nochmals in die Kindheit zurück», verrät Pacchioli.

Im Stil von Chansons

Bei seinen Kompositionen orientierte sich Pacchioli an französischen Chansons, der Canzone italiana und dem Tango. «Ich selbst singe Chansons seit zehn Jahren, und schon lange schreibe ich auch Lieder in diesem Stil», sagt Pacchioli. Chansons seien inhaltlich nicht weit weg von den rätoromanischen Volksliedern. «Auch etliche romanische Dichter sind von Chansons inspiriert worden.»

Pacchioli nahm das mal melancholisch, mal beschwingt klingende «Remas» mit dem 70-köpfigen Orches-

ter Prague Symphonic Ensemble in der tschechischen Hauptstadt Prag auf. Ein anderes Orchester steht ihm jedoch bei seinen Auftritten in Graubünden zur Seite. Die Kammerphilharmonie Graubünden spielt für Pacchioli an ihren Winter- und Neujahrskonzerten sowie an seinem Solokonzert im Theater Chur im Mai 2018, an dem auch der Chor La Chanson de Fribourg teilnehmen wird.

Einen Vorgeschmack auf die Konzerte gibt Pacchioli am kommenden Samstag an den Dis da litteratura in Domat/Ems (siehe Kasten). Dort stellt er nicht nur die CD, sondern auch das dazugehörige Buch vor. In der Publikation lassen sich die deutsche und die französische Fassung der Gedichte nachlesen, womit einem nicht rätoromanisch sprechenden Publikum Einblick in die sursilvanische Lyrik gegeben werden soll. Neben Essays zu den Gedichten finden sich auch biografische Angaben zu den Poeten.

Das Rätoromanische über die Sprachgrenzen hinaus bekannt zu machen, wird Pacchioli auch in Zukunft am Herzen liegen. Möglich ist eine Weiterführung von «Remas». Dabei könnten dann Gedichte in anderen Idiomen Eingang in das Projekt finden.

Mario Pacchioli: «Remas». Chasa Editura Rumantscha. CD- und Buchpräsentation: Samstag, 4. November, 18 Uhr, Mehrzweckhalle Tircaal, Domat/Ems.

Kulturtipp

MUSIK

Experimente auf der Orgel der Churer Martinskirche

Kein anderes Instrument auf der Welt hat eine weitere dynamische Bandbreite wie die grosse Kirchenorgel. Die hat auch die Jazz-Pianistin Vera Kappeler gereizt, die nun mit dem Haldensteiner Schlagzeuger und Komponisten Peter Zumthor darauf ein neues Musikerlebnis erschaffen will. Im experimentellen Konzert in der Churer St. Martinskirche heute Dienstag, 31. Oktober, um 20 Uhr wirken auch noch der Saxofonist Urs Leimgruber und der Bassist Luca Siera mit. (so)

Kammerphilharmonie geht in die «Werkstatt»

Zu einer neuen Art Konzert lädt die Kammerphilharmonie Graubünden die Zuhörer morgen Mittwoch, 1. November, ins Musiklokal «Werkstatt» in Chur. Das Projekt «Klassik Nuevo» des Akkordeonisten Srdjan Vukasovic will Vorurteile gegenüber klassischer Musik abbauen und Antonio Vivaldi, Ottorino Respighi und andere Komponisten zu einem Hörerlebnis machen, das laut Ankündigung überraschend, prickelnd und sexy ist. (so)

LITERATUR

Roman aus dem Engadin der Reformationszeit

Einer der ersten Fürsprecher der Reformation im Engadin war Philipp Gallicius, geboren im Val Müstair, später Pfarrer an verschiedenen Orten im Graubünden. Die Autorin Beatrice Schærli-Corradini nahm seine bewegte Lebensgeschichte als Ausgangspunkt für ihren neuen Roman «Muspof», den sie am Donnerstag, 2. November, um 19.30 Uhr in einer Lesung in der Stadtbibliothek Arcas in Chur vorstellt. (so)

Mundarttexte aus dem Prättigau und Davos

Im Restaurant «Landhaus» in Jenaz findet am Donnerstag, 2. November, um 20 Uhr eine Lesung aus dem soeben erschienenen Buch «Läsiblüesch» statt. Es vereint Mundarttexte von 56 Autoren der letzten 150 Jahre aus der Region Prättigau-Davos, welche Marietta Kobald-Walli von der Walservereinigung Graubünden zusammengetragen hat. Eine weitere Vorstellung des Werkes ist am Samstag, 4. November, in der Alten Kirche in Davos Monstein. (so)

THEATER

Theaterverein Grüşch spielt Komödie

«Mensch Tüfel Nomol» heisst das neue Stück, welches der Theaterverein Grüşch auf die Bühne bringt. Premiere ist am Freitag, 3. November, um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle in Farnas. Weitere Aufführungen sind am 10., 11., 17. und 18. November jeweils um 20 Uhr sowie am 12. November um 14 Uhr. Gezeigt wird eine Komödie, bei der es um ein Personalvermittlungsbüro geht. Die Spezialität des Hauses ist das Ausleihen von über 50-jährigen Sekretärinnen. (so)

KUNST

Galerie/Edition Z zeigt Leo Cavegn

In der Galerie/Edition Z in Chur stellt der Bündner Künstler Leo Cavegn aus. Die Vernissage ist am Freitag, 3. November, um 17 Uhr. Die Zeichnungen sind immer am Nachmittag bis zum 18. November zu sehen. Zur Ausstellung erscheint ein 52-seitiger Katalog und eine Edition von 20 farbigen Zeichnungen.

Stephan Kunz erklärt Werk von Not Vital

In der Reihe Kunst am Mittag am Bündner Kunstmuseum in Chur ist morgen Mittwoch, 1. November, um 12.30 Uhr eine Bildbetrachtung mit dem Museumsdirektor Stephan Kunz zu erleben. Er spricht anlässlich der Ausstellung «Not Vital. Univers privat» über die Gipsskulptur «Museum for 1 Picabia» und erläutert dessen Ideengeschichte. (so)

FILM

Sieben Schweizer Musiker erleben Bhutan

In der Grotta da Cultura in Sent ist am Freitag, 3. November, um 20.15 Uhr der Film «SMS from Shangri-La» von Dieter Fahrer und Lisa Rösli zu sehen. Die Dokumentation begleitet sieben Schweizer Musiker in das Bergland im Himalaja. Zwischen den Konzerten begegnen die Filmemacher Menschen im Alltag des noch weitgehend unbekanntes Landes und ganz nebenbei erfahren sie, was glücklich macht. Der Film ist laut Beschreibung ein Appell, die kulturelle Eigenständigkeit in einer globalisierten Welt aufrechtzuerhalten. Reflektiert wird auch die Sehnsucht nach dem verlorenen Paradies. (so)



Pressebild

MUSIK

Frauen spielen Kompositionen von Frauen aus unterschiedlichen Epochen

Am Samstag, 4. November, um 20 Uhr präsentiert das Konzertstudio Chur in der Aula der Kantonschule Halde das Trio Ars. Für das Programm «Innen» schliesst sich dem Trio mit Flurina Sarott (Violine), Delaja Mösinger (Viola) und Cristina Janett (Cello) die Pianistin Simone Keller an. Sowohl bei den Komponistinnen als auch bei den Interpretinnen handelt es sich ausschliesslich um Frauen. Das Programm lässt verschiedene Klangkulturen erleben. (so)

Drei Tage im Zeichen der rätoromanischen Literatur

Die Dis da litteratura finden vom Freitag, 3. November, bis Sonntag, 5. November, in der Mehrzweckhalle Tircaal in Domat/Ems statt. Die Veranstaltung bietet seit 1990 Autoren sowie Liebhabern der rätoromanischen Literatur eine Plattform und Austauschmöglichkeit. Eröffnet werden die Dis da litteratura am Freitagabend vom Schweizer Dichter, Musiker und Karikaturist

Manuel Stahlberger. Er erzählt und besingt laut Mitteilung in seinem Solo-programm grosse Ideen und kleine Menschen. Auf dem Programm stehen danach Kurzgeschichten unter anderem von Leander Albin, Gianna O. Cadonau, Barla Coluccello und Stina Hendry. Am Samstag, 4. November, liest am Morgen Flurin Jecker aus seinem Debütroman «Lanz». Dumenic

Andry stellt seinen neuen Gedichtband «Sablun» vor. Ausserdem gibt Linard Candreia Anekdoten über Bündner Zuckerbäcker in Italien zum Besten. Der Verlag Chasa Editura Rumantscha präsentiert am Sonntag, 5. November, «Lina e Linard», eine neue Publikation für Kinder. Chatrina Josty stellt ebenfalls am Sonntagmorgen die Kurztexte aus ihrem neuen Buch «Barbaacor /

Herzkater» vor. Am Sonntagnachmittag lesen dann die Gewinner des Schreibwettbewerbs der Lia Rumantscha ihre Texte vor. Abschliessend lädt Jürg Gautschi alias Yör Kauöi zu einer szenischen Lesung, in der er seine Überlegungen zur Fitness darlegt. Das vollständige Programm der Dis da litteratura findet sich im Internet unter www.disdalitteratura.ch. (so)